

unfreundlichem, zwar warmem, aber regnerischem Wetter. Vielleicht hatten sie - es war eine knappe Stunde nach Sonnenaufgang - bei den Rieselfeldern einen Ruheplatz gesucht aber nicht gefunden.

Wilko Fröhling, Unna
Iserlohnerstr. 9

Eine weitere Winterbeobachtung der Rohrdommel im Ruhrtal.

Ergänzend zur Avifauna des hiesigen Ruhrtales im „Anthus“, Heft 1, 1961, möchte ich eine weitere Winterbeobachtung der Rohrdommel mitteilen. Am 18.12.61 sah ich am Ruhrufer gegenüber dem Ententeich eine Rohrdommel, die völlig deckungslos auf abgestorbenem Schilf mit etwas angehobenem Schnabel in der Sonne stand. Als ich nach ungefähr einer Stunde denselben Weg zurückkam, hielt sich der Vogel unweit vom ersten Beobachtungsort zwischen Weidenbüschen auf. Möglicherweise handelte es sich bei dem Auftreten dieses Vogels in unserem Gebiet um eine Winterflucht, ausgelöst durch den Kälteeinbruch über Mitteleuropa. Am selben Morgen fand ich an einem künstlichen Seitenarm der Ruhr auch zwei Bleihühner, die ziemlich erschöpft im Grase hockten und mit der Hand zu fangen waren.

Günther Zingel, Fröndenberg/Ruhr
Birkenweg 9

Weitere Beutelmeisenbeobachtungen an den Rietberger Fischteichen.

Den in den letzten Jahren bereits bekanntgegebenen Beutelmeisenbeobachtungen im westfälischen Raum sind drei weitere hinzuzufügen. Am 24.9.1960 besuchte ich mit Herrn Dr. Dreyer, Bielefeld, die Rietberger Fischteiche. Im Schilfsaum des Teiches 7 konnten wir aus 6 - 10 m Entfernung einen meisenartigen Vogel mit grauem Kopf und rötlich überhauchter Unterseite beobachten. Der Rücken war rotbraun mit etwas kräftiger roten Abzeichen auf den Flügeldecken. Es handelte sich um eine Beutelmeise. Die fehlende schwarze Augenmaske wies sie als Jungvogel aus. Der Vogel war recht vertraut, so daß er gut und lange zu beobachten war.

Beutelmeisen sind mir in Aussehen und Stimme aus längeren Besuchen der Camargue gut bekannt, wo ich sie auch am Nest beobachten und fotografieren konnte. Der Lockruf ist etwa Curch Tsii-Tsii auszudrücken und ähnelt dem der Rohrammer. Er bleibt im Ton auf gleicher Höhe, während der Ruf der Rohrammer am Ende etwas herabgezogen wird. Auch hört sich der Lockton der Beutelmeise zarter an als der der Rohrammer.

Am 4.10.1960 wurde ich durch diese Tsii-Rufe auf einen Trupp Meisen aufmerksam, die sich am Nordrand des Teiches 13 a in den Kolben von *Typha latifolia* aufhielten. Es waren 10 - 12 Blaumeisen und unter ihnen 5 häufig rufende Beutelmeisen, die alle eine schwarze Augenmaske aufwiesen, also Altvögel waren. Sie pickten an den *Typha*-Kolben, so daß die reife Samenwolle aufquoll und vom Wind abgetrieben wurde.

Die erste Frühjahrsbeobachtung an den Rietberger Fischteichen und somit die zweite für Westfalen, gelang Herrn G. Möbius, Gütersloh, am 21.4.1962. Er sah wieder am Teich 13 a zwei ausgefärbte Exemplare in Rohrkolben. Der eine Vogel hat einige Male gesungen. Einige Stunden später konnte ich selbst die beiden Vögel im Schilfrand des Teiches 13 b längere Zeit mit Herrn Möbius zusammen beobachten.

Ob man im Hinblick auf die mehrfachen Beobachtungen der Beutelmeise in unserem Raum einen Brutnachweis wird erbringen können, bleibt abzuwarten. Doch scheint sich ihr Verbreitungsgebiet in nordwestliche Richtung vorzuschieben, zumal nun bereits zwei Frühjahrsbeobachtungen vorliegen. Die erste machte Bertram in Münster. Daß eine Ausweitung der Brutgebiete zu erkennen ist, haben auch Bauer u.a. (1961) nach Studien im Neusiedler - See - Gebiet angedeutet.

Literatur

Bauer, Hufnagel u. Samwald (1961): Vogelwarte S. 122.
Bertram (1961): Orn. Mitt. 11, S. 212. Möbius (1960):
Vogelbering. Detmold Nr. 8, Bl. 7. Westerfrölke (1960):
Orn. Mitt. 8, S. 157.

Dr. Heribert Kiebitz, Bielefeld
Am Ostpark 6.

Weitere Beobachtungen der Zwergseeschwalbe in Westfalen.

Reichling bezeichnet die Zwergseeschwalbe in seinen Beiträgen zur Ornithologie Westfalens und des Emslandes (Abh. Prov.-Museum f. Naturk. 3, S. 317, 1932) als seltenen Durchzügler, und dementsprechend liegen bis heute nur wenige vereinzelte Nachweise für Westfalen vor, denen nun zwei weitere hinzugefügt werden können: Am 30. Mai 1960 hielt sich während des ganzen Nachmittags eine ad. Zwergseeschwalbe im Brutkleid über dem Flußlauf der Ruhr bei Fröndenberg auf. Sie wurde mehrmals stoßtauchend beobachtet. Von Zeit zu Zeit waren „kitt“-Rufe zu hören. Einigemal rastete sie auf einem Runkelfeld. Beobachter waren M. und A. Bock. (briefl. Mitt.)

Am 29. Mai 1962 hielt sich ebenfalls eine ad. Zwergseeschwalbe im Brutkleid über dem Vorbesken der Sorpetalsperre im Sauerland auf. Sie flog dort in Gesellschaft dreier Trauerseeschwalben über der Sorpebucht umher. Beide Beobachtungen liegen in der Zeit des frühjährlichen Heimzugs dieser Art.

Wolfgang Otto Fellenberg, Neuenrade
Hallerweg 3